



<b>Mitteilungsvorlage</b>	Vorlage-Nr: VO/2018/477	
Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit	Status: öffentlich	
Mitwirkend:	Datum: 10.04.2018	
	Ansprechpartner/in: Bearbeiter/in: Schliszio, Katrin	
	<b>öffentliche Mitteilungsvorlage</b>	
<b>Psychiatrische Tagesklinik für Kinder und Jugendliche</b>		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Beratung

**1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:** Entfällt

**2. Sachverhalt:**

Der Sachverhalt ergibt sich aus den beigefügten Anlagen.

**Anlagen:** - Anfrage Schule Mastbrook an Herrn Kaminski  
- Antwortschreiben von Herrn Kaminski

# Schule Mastbrook

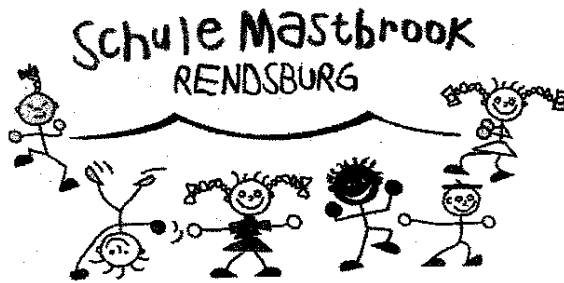
Grundschule

Ostlandstraße 44  
24768 Rendsburg

☎ 04331 / 41072

Fax 04331 / 41079

www.schule-mastbrook.rendsburg.de



Herrn  
Ulrich Kaminski  
Vorsitzender des Sozial-  
und Gesundheitsausschusses

Rendsburg, den 20.03.2018

Sehr geehrter Herr Kaminski,

seit 14 Jahren arbeite ich als Schulleiter an verschiedenen Grundschulen. Seit fünf Jahren als Schulleiter der Schule Mastbrook (Grundschule) in Rendsburg. Ich möchte die Zeit der bevorstehenden Kommunalwahlen zum Anlass nehmen, Ihnen zu schreiben, um Sie auf ein Problem hinzuweisen, mit dem nicht nur die Kolleginnen und Kollegen der Schule Mastbrook in den letzten Jahren immer stärker konfrontiert sind.

Dass sich Schule nicht nur durch den allgemeinen gesellschaftlichen Wandel, sondern besonders auch durch die zunehmende Auflösung von Förderschulen im letzten Jahrzehnt verändert hat, wird Ihnen bekannt sein.

Die Herausforderungen der Inklusion haben alle Kolleginnen und Kollegen, insbesondere aber die Grundschulkolleginnen und -kollegen angenommen und zusammen mit den Förderschulkolleginnen und -kollegen zu einem großen Teil auch gut bewältigt.

Dabei ging es, wie Sie wissen, nicht nur um die Teilhabe von Rollstuhlfahrern, von seh- oder hörgeschädigten Kindern. Auch die verhaltensauffälligen Kinder bedurften einer besonderen pädagogischen Hin- und Zuwendung, damit sie am Regelunterricht einer Schule teilnehmen konnten. In vielen Einzelfällen konnte die Finanzierung einer Schulbegleitung durch den Kreis eine Integration erleichtern. Schulsozialarbeit und Schulassistenz, finanziert durch das Land, unterstützen seit geraumer Zeit die Schulen bei ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Mit großer Sorge sehen wir uns an der Schule Mastbrook wie auch an vielen anderen Schulen des Kreises in den letzten Jahren aber zunehmend mit **psychisch kranken Kindern** konfrontiert. **Es handelt sich dabei um Kinder, die trotz der hohen fachlichen und pädagogischen Kompetenz aller Lehrerkolleginnen und -kollegen und aller pädagogischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit pädagogischen Mitteln und Methoden nicht mehr erreicht werden.** Bereits im Jahr 2013 weist der Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Universitätsklinik des Saarlandes in einem dpa-Interview darauf hin, dass etwa 10 % eines Jahrgangs „klinisch relevante psychische Störungen“ aufweisen. Dies deckt sich in etwa mit den Fällen eines Einschulungsjahrganges an der Schule Mastbrook: 4 - 5 Kinder, die sich durch Angst, Depression, post-traumatische Belastungsstörungen, mit exzessivem Schreien bis hin

zu autistischen und ADHS-Störungen als Systemsprenger zeigen. Die tägliche Bemühung um guten Unterricht bleibt dabei oftmals zwangsläufig auf der Strecke.

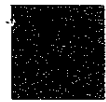
Während Flensburg, Schleswig, Kiel, Neumünster, Heide, Husum, Elmshorn, Itzehoe und Lübeck zumindest über ambulante Behandlungsmöglichkeiten für Kinder mit psychischen Störungen in ihren jeweiligen Kliniken verfügen, sind alle Kinder des Kreises Rendsburg-Eckernförde auf die Kapazitäten vorwiegend in Schleswig (Helios Klinikum Schleswig) oder Kiel (Universitätsklinikum ZIP Klinik für Kinderpsychiatrie Tagesklinik) angewiesen. Die Wartezeiten bis zur Erstvorstellung sind erheblich (meistens 6 – 8 Wochen), die Fahrwege für die betroffenen Eltern oft mit Schwierigkeiten verbunden.

Im Namen aller an der Schule Mastbrook arbeitenden Kolleginnen und Kollegen möchte ich Sie bitten, sich mit der Problematik auseinanderzusetzen und vertraut zu machen. Ich appelliere an Sie, sich dafür einzusetzen, dass an der „Inland Klinik Rendsburg“ eine Tagesklinik für Kinder mit psychischen Störungen eingerichtet wird. Für alle Beteiligten: die Kinder, deren Eltern und für die begleitenden Lehrerinnen und Lehrer – würde eine solche Einrichtung eine unschätzbare Entlastung und eine große Hilfe vor Ort darstellen.

Für ein vertiefendes Gespräch stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

  
Detlef Vogel, Schulleiter



**Sozialdemokratische Partei Deutschland**

Ulrich Kaminski  
Sandkuhle 5 B  
24806 Hohn, den 27.03.2018  
*Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde*

Schule Mastbrook  
Herrn Schulleiter Detlef Vogel  
Ostlandstr. 44  
24768 Rendsburg

Schreiben vom 20.03.2018

Sehr geehrter Herr Schulleiter Detlef Vogel,

zu Ihrem Schreiben vom 20.03.2018 möchte ich Ihnen schon einmal direkt antworten und Ihnen mein Verständnis für Ihre Situation an Ihrer Schule zum Ausdruck bringen. Meine Frau ist Förderschullehrerin und von daher ist mir die Diskussion zu den Themen „Inklusion“, „Auflösung der Förderzentren“ und „Umgang mit psychisch belasteten Schülerinnen und Schülern“ sehr gut bekannt.

Zunächst hat die jetzige Landesregierung den „Auflösungs-Trend“ gestoppt und im Sinne des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen, Herrn Dr. Ulrich Haase, der „Gründlichkeit vor Schnelligkeit“ gefordert hat, den Fortbestand der jetzigen Förderzentren zugesagt. Darin sehe ich u.a. die Chance, dass die von Ihnen als sehr problematisch angesehenen SchülerInnen über entsprechende Förderbedarfe und Indikationsstellungen u. U. in dafür vorgesehenen Förderklassen (ESE...) eine besondere Förderung erhalten können (?).

Zu Ihrem Wunsch, eine Psychiatrische Tagesklinik für Kinder und Jugendliche vor Ort zu errichten: Vor einigen Jahren gab es bereits eine Initiative unter Leitung der Chefärzte der Pädiatrie und der Psychiatrie (damals: Herr Prof. Dr. Rechlin) in Rendsburg. Eine Umfrage unter Einrichtungen, Psychiatern, Psychologen usw. im Wirtschaftsraum Rendsburg ergab damals m. W. keine verlässliche Bedarfsermittlung. Der damalige Geschäftsführer der inland Klinik, Herr Wilde, gab diese Initiative daraufhin auf.

Eine derartige Einrichtung bedürfte der Aufnahme im Krankenhausbedarfsplan des Landes. Das Land müsste Investitionsmittel bereitstellen, um die dafür erforderlichen räumlichen Voraussetzungen zu schaffen, die Krankenkassen müssten den Bedarf anerkennen und entsprechende Behandlungskapazitäten vereinbaren usw.. Dem Ganzen würde eine Planung und Kalkulation zugrunde liegen, welche die Wirtschaftlichkeit einer derartigen Einrichtung, die Frage des Versorgungsauftrages und der Auswirkung auf die bestehenden Versorgungsstrukturen zu prüfen hätte.

SPD Kreistagsfraktion  
Rendsburg-Eckernförde  
Kaiserstraße 8  
24768 Rendsburg

Telefon  
0 43 31) 2 02- 3 60  
Fax:  
(0 43 31) 2 02-5 30

e-Mail:  
spd-fraktion@gmx.de  
Internet: www.spd-  
net-sh.de/rdeck/fraktion

Bankverbindung:  
Sparkasse Mittelholstein  
BLZ: 214 500 00  
Konto: 31 097

Vorsitzender:  
Dr. Kai Dolgner  
Lüttmoor 36  
24783 Osterönfeld

Telefon  
(0 43 31) 14 96 24  
Fax: (0 43 31) 21 74 6  
kai.dolgner@gmx.de

**SPD**

Was ich Ihnen damit schreiben möchte: die Einrichtung einer von Ihnen vorgeschlagenen Psychiatrischen Tagesklinik für Kinder- und Jugendliche lässt sich m. E. nur langfristig, nicht einmal mittelfristig, erreichen. Ihre aktuellen Probleme können dadurch nicht behoben werden: hier müssten m. E. andere Lösungen (siehe auch oben) gefunden werden, um kurzfristig Entlastung zu schaffen und einen regelhaften Schulbetrieb zu ermöglichen.

Ich schlage Ihnen deshalb vor, dass „ein runder Tisch“ mit Vertretungen der Schule, des Schulamtes, des Jugendamtes, der Kinderklinik, der imland Psychiatrie und niedergelassenen Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten eingerichtet wird, der evtl. kurzfristige Lösungen ermöglicht. Die Initiative dazu müsste von Ihnen bzw. Ihnen und Ihren Kollegen Schulleitungen kommen.

Weiterhin schlage ich Ihnen vor,

- a) dieses Thema im „Arbeitskreis Gemeindenahe Psychiatrie“ zur Sprache zu bringen, bzw. dieses zu veranlassen. Die nächste Sitzung sollte am 26.04. dieses Jahres sein und wurde leider gerade „wg. Personalmangels“ abgesagt. Die nächste ist erst wieder im Herbst 2018... Dieser Arbeitskreis soll Politik in Sachen „Psychiatrischer Versorgung“ beraten... (siehe Psychiatrieplan des Landes SH aus dem Jahr 2000).
- b) dieses Thema im Kontext des Aufsichtsrates der imland Klinik anzusprechen, dessen stellvertretender Vorsitzender ich noch bis Anfang Juni diesen Jahres bin.
- c) dieses Thema auf die nächste (und für mich letzte) Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschuss des Kreises am 03. Mai (ab 17:00 Uhr, Kreishaus, Sitzungssaal 2) zu nehmen. Sie dürfen als Gast dazu gerne sprechen.

Ich sehe die Dringlichkeit Ihres Anliegens. „Unser“ letzter Versuch, beim Land Schleswig-Holstein eine deutliche Erweiterung der psychiatrischen Angebote in Rendsburg für den Kreis Rendsburg-Eckernförde zu erreichen und den „Psychiatrieplan“ fort zu schreiben, endete leider beim damals dafür zuständigen Abteilungsleiter Herrn Dr. Müller-Lucks. Dieser ist allerdings m. W. inzwischen im Ruhestand und nicht mehr zuständig!

*Ulrich Kaminski*

Sozial- und Gesundheitspolitischer Sprecher SPD Kreistagsfraktion,  
Vorsitzender des Sozial- und Gesundheitsausschuss  
Stellv. Vors. Aufsichtsrat der imland Klinik